

Vorgehen des Primas gegen die Bräutaten nach seiner Ankunft in England zu einem Hauptflagepunkt gestempelt wurde, daß kein Anhänger desselben unter schweren Strafen das Reich verlassen durfte, und daß die Einkünfte seines Stuhles noch im December 1170 in die Kasse des Königs flossen. Die vom Erzbischof Roger von York geschürte Leidenschaft des Königs veranlaßte am 24. December 1170 einen furchtbaren Wuthausbruch desselben gegen Thomas, in Folge dessen vier Ritter über den Canal setzten, am 29. December Nachmittags Thomas im Dome zu Canterbury zuerst mit Worten beschimpften und dann erschlugen. Indem er sein Leben für seine Heerde hingab, hat Thomas Bedet den Sieg des Rechtes der Kirche über rohe Gewalt entschieden. Das Volk verehrte ihn als Blutzeugen; Alexander III. canonisirte ihn durch die Bulle *Beodole Anglia* am 12. März 1173; Heinrichs Gesandte schwuren in Rom völlige Unterwerfung des Königs unter das Urtheil des Papstes, welcher darauf die Mörder des Erzbischofs im Allgemeinen bannete. Am 12. Mai 1172 erklärte Heinrich II. im Dome von Avranches in Gegenwart der Cardinallegaten Albert und Theodwin unter Eid, daß er den Mord des Erzbischofs weder befohlen noch gewünscht, versprach treue Anhänglichkeit an den Papst, Freiheit des kirchlichen Instanzenganges und Verzicht auf die Constitutionen von Clarendon. Wenn man übrigens auch an der Aufrichtigkeit dieser Versprechen nicht zweifelt, so bleibt doch die Thatsache bestehen, daß die Mörder des Erzbischofs auch fortan ungestört am Hofe und in der Umgebung des Monarchen lebten, und daß die Gesetze von Clarendon „die Grundlage der Entwicklung des spätern Gewohnheitsrechtes in solchen Fragen bildeten“ (Stubbs, *The constitutional history of England I*, Oxford 1874, 466). Das Fest des hl. Thomas Bedet begeht die Kirche am 29. December, und zwar jetzt, nach der Bestimmung Leo's XIII. vom Jahre 1897, als duplex, wodurch die bisher zuweilen wegen der Occurrenz mit der *Dominica infra octav. Nativ. Dom.* nöthige Verlegung auf den 30. December zukünftig in Wegfall kommt. Ueber die Reliquien, die Wunder und die Verehrung des hl. Thomas, sowie die an ihn sich knüpfenden Legenden handelt verständnißvoll Morris 466 to 520. Ueber seine Stellung in der mittelalterlichen Hymnologie vgl. G. Dreves, *Analecta hymnic. X*, Lips. 1891, 315. (Vgl. J. C. Robertson, *Materials for the History of Thomas Becket*, London 1875—1885, 7 vols.; John Morris, *The Life and Martyrdom of Saint Thomas Becket*, 2. ed., London 1885; Kate Norgate, *England under the Angevin Kings*, London 1887, 2 vols.; Mittheilungen des Instituts für österr. Geschichtsforschung XII [1891], 481, Anm. 1 [über die vier Mörder des hl. Thomas]; Quidde, in der Deutschen Zeitschrift für Geschichtswissenschaft VII [1892], E 54 f.; Edwin A. Abbott, *St. Thomas of Canter-*

bury. His Death and Miracles, London 1896, 2 vols.) [A. Bellstein.]

Thomas Campanella, s. Campanella.

Thomas von Celano, O. S. Fr., einer der ersten Gefährten des hl. Franciscus, Schriftsteller mehrerer Legenden und Hymnen, stammt aus Celano, einer kleinen Stadt der zum Königreich Neapel gehörenden Abruzzen. Er war im 1200 geboren, lernte den heiligen Ordensritter persönlich kennen und verdiente der großen Mühe zugetheilt zu werden, welche im J. 1221 zur Casarius von Speier (s. d. Art.) nach Deutschland gesandt wurde und von Fr. Jordanus aus Jano, einem der Theilnehmer, in seiner *Chronik* so anschaulich geschildert ist (s. *Analecta Francisc. I*, Quaracchi 1885, 1 sqq.). Derselbe bemerkt ausdrücklich (l. c. 11), daß Thomas von Celano, qui Legendam S. Francisci a primam et secundam conscripsit, dabei gewesen, ferner, daß er 1223 zum Custos über die Klöster zu Worms, Speier, Mainz und Köln erwählt worden sei. Die Zeit seiner Rückkehr nach Italien ist ungewiß; aber 1290 war er wieder in Assisi, wo Jordanus, nach seiner eignen Mittheilung, ihn aufsuchte und von ihm Reliquien des hl. Franciscus erhielt. Auf Befehl des Papstes Gregor IX. schrieb Thomas 1229 seine erste Legende (*Vita prima S. Francisci*), welchen Umstand er selbst in den mit den Worten *Decus et vitam S. Francisci* beginnenden Vorworte mittheilt. Diese Legende, welche aus drei Theilen und einem Anhang über einige Wunder besteht, ist herausgegeben von P. Syskens S. J. in den *AA. SS. Bull. Oct. II*, 688 sqq., auch zu Rom 1806 von P. Stephan Rinaldi und ebenda selbst 1880 von Canonicus Amoni (zugleich mit anderen Legenden und einer italienischen Uebersetzung). Weil aber viele merkwürdige Begebenheiten in dieser ersten Legende übergangen waren, verordnete 1244 auf dem Capitel zu Genua der Ordensgeneral Costentius, daß die Brüder, welche noch lebten über den heiligen Ordensritter wußten, dies aufschreiben und ihm einsenden sollten. In Folge dieses Befehles schickten außer vielen Andern die drei Vertrauten des Heiligen, die Brüder Jo. Angelus und Rufinus, ihren Bericht (die sog. *Legenda trium sociorum*) an den Ordensgeneral. Dieser übergab das gesammelte Material oder wenigstens einen Theil desselben an Thomas von Celano, mit dem Auftrage, dieselbe zu einer zweiten Legende zu verarbeiten. Ganz ersten, kurzen Theil dieses Werkes, welches den Titel *Memoriale in desiderio animae de gestis et verbis S. Francisci* erhielt, schickte Thomas mit einem Vorworte an Crescentius. Des letztern Nachfolger im Amte des Ordensgenerals, Johannes von Parma (s. d. Art.), gab Thomas den Befehl, die zweite Legende fortzusetzen; so kam mit einem neuen Vorworte der zweite Theil zu stande, was auch die Chronik der 24 Genesit